HAM S' SCHO G'HÖRT?

Frankenburger Weinetiketten

Anlässlich des Jubiläumsjahres (400 Jahre Blutgericht, 100 Jahre Würfelspiel, 150 Jahre Trachtenkapelle) gibt es in Frankenburg heuer einen roten und einen weißen Jubiläumswein. Die Etiketten der Flaschen wurden von der Künstlerin **Lena Göbel** geschaffen und von Bürgermeister **Norbert Weber** sowie den Organisatoren **Christina Tidl** und **Norbert Huemer** dieser Tage offiziell präsentiert.

Seit mehr als 20 Jahren arbeitet Göbel in der alten Schmiede ihres Großvaters im Frankenburger Elternhaus mit der Technik des Holzschnittes, die sie bewusst auch für die Gestaltung der Jubiläumswein-Etiketten eingesetzt hat. Mit der alten Technik verbindet sie Tradition mit Aktuellem, was auch dem Motto des Frankenburger Jubiläumsjahres entspricht: „Erinnern. Feiern. Gestalten."

Lena Göbel entwarf die Etiketten des Jubiläumsweines. Foto: Marktgemeinde

Die Energiegemeinschaften wachsen

Immer mehr Stromkonsumenten entdecken die finanziellen Vorteile der Gemeinschaften

VON EDMUND **BRANDNER**

Was die Mitglieder der EEG Keramikstadt verbindet, ist das Umspannwerk in Gmunden. Foto: Weihbold

GMUNDEN. Immer mehr Haushalte beteiligen sich an Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (EEG). Dabei handelt es sich um regionale Zusammenschlüsse von Stromkonsumenten und Produzenten (in der Regel Besitzer von Photovoltaikanlagen). Was sie verbindet, ist ein gemeinsames Umspannwerk. Weil der regionale Stromhandel das überregionale Stromnetz nicht belastet, zahlen EEG-Teilnehmer deutlich weniger Netzgebühr. Davon profitieren sowohl die Stromerzeuger als auch die Stromkonsumenten.

EEG Keramikstadt

Die EEG Keramikstadt beispielsweise hängt am Umspannwerk in Gmunden. Vor einem Jahr gegründet, hat sie bereits 75 Mitglieder. „Und es kommen ständig neue dazu", sagt Schriftführer Helmut Löscher. „Wir rechnen mit 200 Teilnehmern bis Ende des Jahres." Einspeiser bekommen für ihren Strom zehn Cent, Konsumenten zahlen zwölf Cent und eine deutlich niedrigere Netzgebühr als im normalen Stromhandel. „Derzeit kämpfen wir noch damit, dass viele Leute glauben, EEGs seien nur für Besitzer von Photovoltaikanlagen interessant", sagt Löscher. „Dabei zahlt sich das auch für Menschen aus, die Strom nur kaufen."

Der Beitritt zur EEG Keramikstadt kostet Teilnehmer einmalig 25 Euro. Wenn innerhalb der Gemeinschaft Strom im Überfluss vorhanden ist (das ist vor allem zur Mittagszeit der Fall), können sie ihn zu den oben genannten Preisen beziehen. Wenn nicht, kaufen sie ihn wie zuvor bei ihrem bisherigen Anbieter. „Wer seine Gewohnheiten anpasst, indem er beispielsweise die Waschmaschine zur Mittagszeit einschaltet, profitiert besonders", erklärt Löscher. „Viele Geräte sind mittlerweile ja zeitlich programmierbar."

Ein Dreipersonenhaushalt ohne Wärmepumpe, ohne Elektroauto und mit einem jährlichen Stromverbrauch von 4000 Kilowattstunden kann sich auf diese Weise rund 200 Euro pro Jahr ersparen.

„Derzeit sind die EEGs noch erzeugerlastig", sagt Christian Hummelbrunner, Geschäftsführer der Klima- und Energiemodellregion (KEM) Traunstein. „Aber die Vorteile der EEGs sprechen sich langsam auch bei Strombeziehern herum. Die Zahl der Teilnehmer steigt rasant."

WERBUNG